

Jens Motschmann referierte beim 51. Männerfrühstück über Europas Wurzeln

Drei Hügel dienen als Fundament

16.01.2013 02:22 Uhr

Von Walter Mogk



83 Männer waren in den Saal des Rohrberger Landgasthofes gekommen, um unter anderem Jens Motschmann (stehend) bei seinem Vortrag über die Wurzeln Europas zu lauschen. | Foto: Walter Mogk

Die Wurzeln und Werte Europas standen im Mittelpunkt des 51. Männerfrühstücks, zu dem am Sonnabend mehr als 80 Besucher nach Rohrberg kamen. Referent war der Bremer Jens Motschmann, der in der Altmark aufgewachsen ist.

Rohrberg | Großartige Werbung für das Männerfrühstück braucht es längst nicht mehr, um die Säle zu füllen.

Auch die Kunde von der 51. Veranstaltung hatte sich in Windeseile herumgesprochen, so dass der Saal des Rohrb

erger Landgasthofes am Sonnabend aus allen Nähten platzte. 83 Besucher folgten der Einladung des Freundeskreises um den Ellenberger Jörg Bieber zu einem unterhaltsamen und informativen Vormittag. Zunächst stand eine ausgiebige Stärkung am üppigen Frühstücksbüfett auf dem Programm, ehe der Referent des Tages zu Wort kam. Und der ist in der Altmark kein Unbekannter. Der Bremer Jens Motschmann wuchs in Rohrberg als Sohn des dortigen Pfarrers Schmerschneider auf und lebte dort von 1946 bis 1960, ehe die Familie in den Westen übersiedelte. Der studierte Theologe und Politikwissenschaftler ist zwar inzwischen im beruflichen Ruhestand, tourt aber nach wie vor durch Deutschland, um mit Menschen über aktuelle Themen und Glaubensfragen zu sprechen.



Auf dem Klavier zeigte Julius Jung sein Können und bekam dafür viel Beifall. | Foto: Walter Mogk

Für das Männerfrühstück hatte sich Motschmann das Thema "Die Wurzeln Europas" ausgesucht. Seiner Meinung nach ist Europa eine Wertegemeinschaft, nicht nur eine Gemeinschaft des Geldes. Der Euro allein werde das nötige Wir-Gefühl auf dem Kontinent nicht erzeugen können.

Europa: Weltoffen, wagemutig und neugierig

Ausgehend von der Sage von der Königstochter Europa, die vom griechischen Göttervater Zeus auf einem Stier reitend entführt wird, wies Motschmann auf die geistige Wiege des Kontinents hin.

Die griechische Kultur und Philosophie habe das Wertesystem Europas ebenso stark geprägt wie römisches Recht und Staatskunst sowie der christliche Glauben. Der 70-Jährige fasste dies in dem Sinnbild von den drei Hügeln als Wurzeln Europas zusammen: der Akropolis in Athen, dem römischen Kapitol und Golgatha, dem Kreuzigungsort Jesus in Jerusalem.



Emilia Jung eröffnete das Männerfrühstück mit ihren musikalischen Beiträgen. | Foto: WalterMogk

Im Gegensatz zu Afrika und Asien sei Europa immer weltoffen, wagemutig und neugierig gewesen. Dies habe die gestalterischen Kräfte im Menschen erweckt, Wissenschaft, Technik und Medizin in großen Schritten vorangebracht und sei Motor für herausragende Leistungen gewesen. "Die Griechen haben alles in Frage gestellt, die Römer alles ausprobiert", so Motschmann, der auch an die Entdecker Kolumbus, Vasco da Gama oder Alexander den Großen erinnerte.

"Die meisten technischen Erfindungen kommen aus dem Kraftfeld des europäischen Geistes, aber auch die Atombombe und das geklonte Schaf", betonte der Bremer.

Die Europäer hätten nicht nur die Sklaverei, wenn auch zu spät, geächtet, das Rote Kreuz und die Vereinten Nationen gegründet, sondern auch zwei verheerende Weltkriege ausgelöst.

"Oft wurden in der Geschichte Europas die schönsten Gedanken vergewaltigt von denen, die sich weiß wie die Unschuld gaben, aber sich als finstere Hybris entpuppten", erklärte Motschmann. Das extremste Beispiel sei Adolf Hitler gewesen.

Die christliche Prägung Europas sieht der gebürtige Berliner auffallend schwinden. Gehe sie verloren, drohe dem Kontinent der Verlust der Seele und der geistigen Orientierung. "Europa bleibt nur Europa mit dem Wertemaßstab des Christentums", ist sich Motschmann sicher. Auch die Ideale der französischen Revolution, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit, blieben tragende Gedanken, die Europa prägten. Wobei Gleichheit nicht zu verwechseln sei mit Gleichmacherei.

"Alle Menschen sind gleichwertig, aber nicht gleichartig. Jeder ist mit seinen Gaben einzigartig wie ein Fingerabdruck", betonte der 70-Jährige. Auch dies werde in anderen Kulturkreisen anders gesehen, wo der Einzelne nicht zähle. Motschmann warnte jedoch davor, dass die Werte auch ausarten können - Gleichheit in Kollektivismus, Brüderlichkeit in Kumpanei und Freiheit in Anarchie.

Für die musikalische Begleitung des Männerfrühstücks sorgten diesmal Emilia und Julius Jung. Die beiden Beetendorfer brachten dem Publikum einige Stücke auf Klavier und Geige zu Gehör.